



Fotos: © Karlheinz Fessl & David Kosviner: © Maria Frodl

## **KSO-Galakonzert Scheherazade**

**Nikolaus-Fheodoroff-Kompositionspreis**  
**KSO-Konzert im Stadttheater Klagenfurt**  
**Sonntag, 14. Juni 2026, 18:00 Uhr**

**DIRIGENT Chin-Chao Lin**  
**Kärntner Sinfonieorchester**

### **PROGRAMM**

NIKOLAUS FHEODOROFF *Drei Sätze für Streichorchester und Pauke*  
Neues Werk des Gewinners des Nikolaus-Fheodoroff-Kompositionspreises:  
DAVID KOSVINER *Sentiero für Soloquartett und Orchester*  
NIKOLAI RIMSKI-KORSAKOW *Scheherazade op. 35*

In Anerkennung der Verdienste Nikolaus Fheodoroffs vergibt die Kärntner Landesregierung seit 2013 den nach ihm benannten Kompositionspreis in verschiedenen Kategorien. Für das Jahr 2025 waren Komponist\*innen jeder Nation und jedes Alters eingeladen, Werke für Soloquartett und Orchester einzureichen. 2025 wurde der in Johannesburg (Südafrika) geborene und seit 2011 in Österreich lebende David Kosviner ausgezeichnet. Sein prämiertes Werk *Sentiero* wird am 14. Juni 2026 präsentiert. Das KSO und sein Chefdirigent Chin-Chao Lin umrahmen diese Uraufführung mit den drei Sätzen für Streichorchester des Wettbewerbs-Widmungsträgers sowie mit Nikolai Rimski-Korsakows brillant instrumentierter Scheherazade-Suite.

**KARTEN** Euro 14,- bis Euro 77,-  
**U27 – JUNGES PUBLIKUM** 50 % Ermäßigung

### **Presse**

Sabrina Samonigg  
Tel +43 463 55266 8256 | Mobil +43 664 88717608  
[s.samonigg@stadttheater-klagenfurt.at](mailto:s.samonigg@stadttheater-klagenfurt.at)

## David Kosviner Biografie

David Kosviner wurde in Johannesburg, Südafrika geboren. Bereits als Vierzehnjähriger studierte er Komposition als Privatschüler von Peter Klatzow, dem er an die Universität Kapstadt folgte. Dort schloss er sein Studium in den Fächern Komposition, Schlagzeug und Dirigieren ab, ehe er zum Aufbaustudium nach Europa aufbrach, wo er bei Helmut Lachenmann an der Musikhochschule Stuttgart (Künstlerische Abschlussprüfung) und George Nicholson an der Keele University (PhD) studierte. Er nahm an Meisterkursen bei Morton Feldman teil, dessen Lehre bis heute einen großen Einfluss ausübt. Bei den Darmstädter Ferienkursen haben ihn die Ideen von Brian Ferneyhough, Clarence Barlow und Horatiu Radulescu lebendig und nachhaltig geprägt. Kosviner erhielt Preise und Aufträge u.a. vom SWR (*in a world of agitated air* und *ha'azinah*), den Stuttgarter Philharmonikern (*Sextet*), den Tagen für Neue Musik Stuttgart (*Sea and Sand*), Musik der Jahrhunderte Stuttgart (*La Balada del Agua del Mar*), SAMRO (*Worksong I und II; ...unterwegs...*), der SA Foundation for the Creative Arts (*Izal*) und dem ensemble reconsil (*terroir*). Anfang 2011 hat David Kosviner seinen Lebensmittelpunkt nach Österreich verlegt. In den letzten Jahren hat er sich vor allem der Kammer- und Vokalmusik gewidmet. Zu den im letzten Jahrzehnt komponierten und in Österreich uraufgeführten Werken gehören *SAGA* für zwei Violinen (2013), *Drei Weihnachtslieder* für Sopran und Streichquartett (2013), *Von Liebe und Heimatlosigkeit* – ein Liederzyklus für Sopran und Klavier (2014), *Irrevocable Adhesions* für Flöte, Viola und Harfe (2014/15), *terroir* für sechs Instrumentalisten (2015), *Dein Mund glüht tausendschön auf meinem Munde* – ein Liederzyklus für Sopran und Klavier (2015), *Der Meridian des Schmerzes*, ein Dialog für Sopran, Bariton und Klavier (2016), *Indelible Traces* für Orgel (2016), *The Migration of Clouds* für Streichtrio (2016) und *where the seagulls greet the dawn* für Viola und Violoncello (2017). Zu den in anderen Ländern uraufgeführten Kompositionen gehören *ad me'ah v'esrim* für Klavier (2012), *apo to kolpo kassandra* für Marimba (2012), *Vegetable, Animal and Mineral*, für Marimba und Vibraphon, (2012), *Mbira Melody II* für Klavier (2016) und *Durban Essence* für Klavierquintett (2017/18). Weitere Kompositionen der letzten Jahre sind *rock, vulture, and chain* für Klarinette und Streichtrio (2012), *The Thyme-Scented Hour* für Violine und Klavier (2018), *A Collage of Stolen Moments* für Klarinette und Streichquartett (2019), *kaleido\_scape* für Rohrblattquintett (2019), *Die Zukunft ist noch nicht zu Ende* für Bläserquintett (2020), *Silberne Mondschaten des Schweigens* (2020) für Klarinette, Violoncello und Klavier, *Plaint* für Streichquartett (2021), *FLUX* für Violine, Violoncello und Klavier (2022), *Das Labyrinth der Pfade* für Gitarre und Violoncello (2023), *Cicada Rhythms* für Klavier linke Hand (2023), *A Woman Young and Old* für Sopran und Klavier (2023), *Passing Moments* für Orchester (2023), *Dal silenzio e ritorno* für 6 Instrumente (2023), *mini-moments, transformed* für Tenorsaxofon, Klavier und Kontrabass (2024) und *Sentiero* für Solistenquartett (Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello) und Orchester (2024). Einen besonderen Höhepunkt stellte ein Konzert in der Alten Schmiede Wien dar: Im November 2017 spielte das Koehne Quartett drei Werke (darunter zwei Uraufführungen) von Kosviner anlässlich seines 60. Geburtstags. Zurzeit arbeitet der Komponist – neben einer Reihe Kammermusikwerke für kleinere Ensembles – an seiner ersten Oper.

## **Nikolaus Fheodoroff**

Nikolaus Fheodoroff (\*15. September 1931; † 27. August 2011) hat das Musikleben in Kärnten über mehrere Jahrzehnte wesentlich geprägt. In Anerkennung dieser Verdienste hat das Land Kärnten in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Familie Fheodoroff 2013 den mit € 15.000,- dotierten Internationalen Nikolaus- Fheodoroff-Kompositionspreis ins Leben gerufen. Die Vergabe dieses Preises erfolgt biennial in unterschiedlichen Kategorien und unter Einbindung eines Kooperationspartners, der für die Uraufführung des im Rahmen des Wettbewerbs prämierten Werkes verantwortlich zeichnet. Das kompositorische Schaffen hatte für Nikolaus Fheodoroff stets eine ganzheitliche, philosophische Bedeutung in einem humanistischen Kontext: Musik soll den Hörer unmittelbar berühren und zum Reflektieren anhalten. Sein besonderes Interesse galt neuen Ausdrucksformen, die diesem Ansatz gerecht werden. Mit dem Internationalen Nikolaus-Fheodoroff-Kompositionspreis sollen Komponist:innen ermutigt werden, diesen Anspruch aufzugreifen und in eine zeitgemäße Musiksprache umzusetzen. Zudem soll die Akzeptanz für zeitgenössische Musik in der Bevölkerung gestärkt werden.

Die Nominierung der Preisträger:innen erfolgt durch eine unabhängige Fachjury. Der Preis kann anteilig auch an mehrere Personen vergeben werden.

Preisträger:innen

2013: Yevgen Gembik

2015: SukuJu Na und Christoph Renhart

2017: Daniel Serrano Garcia

2019: Steven Heelein

2021: Maxim Seloujanov und Otto Wanke

2023: JI-Young OH